

Beim Wort *adhaerere* (anhaften, sich anschliessen) zieht Augustinus u. a. folgende Fäden:

### a) Von Psalm 73,28 zu Jeremia 31,33

„Mir aber ist es gut, Gott anzuhängen“ (Ps 73,28) «Ich werde mein Gesetz in ihr Inneres legen und werde es auf ihr Herz schreiben.» (Jer 31,33)

→ Das „Anhängen an Gott“ geschieht, weil Gott selbst **sein Wort in das Herz des Menschen** legt.

Das göttliche Gesetz wird zur inneren Kraft der Bindung.

### b) Von dort zu Psalm 36,10

„Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, in deinem Licht schauen wir das Licht.“

→ Das Anhängen wird zum **Eintreten in das göttliche Licht und Leben**.

Der Mensch wird hineingenommen in den göttlichen Austausch.

### c) Und weiter zu neutestamentlichen Texten (z. B. Joh 15,5)

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“

→ Das „Anhängen“ wird christologisch gedeutet: Die Vereinigung mit Gott geschieht **in Christus**, dem wahren Leben.

### d) Schliesslich trinitarisch:

Für Augustinus ist es der **Heilige Geist**, der dieses *adhaerere* bewirkt — er ist das Band der Liebe zwischen Gott und Mensch (*vinculum amoris*).

→ So wird das einfache Wort „anhängen“ zur **Einstiegsstelle in eine ganze trinitarische Theologie der Gemeinschaft**.

### Das gemeinsame Motiv lautet:

Vereinigung des Menschen mit Gott

— und zwar nicht äusserlich, sondern „im Herzen“.